



**MEDIEN 05/2017**  
**VOM 15.12.2017**

- **Vorwort** **Seite 2**
- **KommAustria erteilt erste Lizenz für Digitalradio-Regelbetrieb in Österreich** **Seite 4**
- **32 Verwaltungsstrafen, die wir Ihnen und uns gern erspart hätten** **Seite 5**
- **Konvergenter RTR-Beitrag zu „Cable Days 2017“** **Seite 5**
- **Stribl eröffnete Vienna.Doku.Day 2017** **Seite 6**
- **RTR Medien ist Partner des Bundeswerbepreises „AUSTRIACUS 2017“** **Seite 8**
- **FERNSEHFONDS: Mit Oscar-Preisträger Bille August in Döblinger Zacherlfabrik** **Seite 8**
- **30. Jänner ist 1. Antragstermin für FERNSEHFONDS AUSTRIA 2018** **Seite 10**
- **TV-Tipps des FERNSEHFONDS AUSTRIA für die Feier-, Fest- und Ferientage** **Seite 11**
- **„Digitale Dividende II“ in Südosteuropa unter Dach und Fach** **Seite 12**
- **Elektronische Medien im ‚postfaktischen‘ Zeitalter** **Seite 7**
- **Ausschreibungen der KommAustria** **Seite 13**



### Vorwort



Michael Ogris und Oliver Stribl,  
(© David Bohmann/RTR)

Liebe Leserinnen und Leser,

der Begriff „Jahresendrallye“ kommt bekanntlich aus der Börsenwelt, wird aber in diesem Zusammenhang in Wahrheit nur einen kleineren Teil von uns allen wirklich beschäftigen. Was die meisten von uns derzeit wohl eher in Atem hält, ist die Jahresendrallye der noch unerledigten Büroarbeiten, der noch ungebackenen Weihnachtskekse, der zu spät in Angriff genommenen Weihnachtspost und der noch nicht gejagten Weihnachtsgeschenke. Und die drohende Jahresanfangsrallye im Jänner. Wie jedes Jahr. Weil einen das Jahresende einfach so verflücht unvorbereitet trifft. Auch wie jedes Jahr.

Gerade deshalb möchten wir empfehlen, trotzdem einmal eine Punsch- und Maroni-Pause einzulegen und sich einen Moment darauf zu besinnen, was Sie im abgelaufenen Jahr doch schon alles erledigt haben. Das hilft zwar aktuell nichts, kann aber besänftigen – wenn Ihnen dazu etwas einfällt. Wenn nicht, dann frohes Fest.

Aus unserer Sicht war 2017 eine Menge los.

Nach Abschaltung der analogen TV-Signale in den österreichischen Kabelnetzen, findet der Fernsehempfang in Österreich nun zu 99 Prozent digital statt. Ein paar kleinere, lokale Kabelnetze konnten aus sehr spezifischen Gründen noch nicht mitmachen, aber auch deren Haushalte haben in aller Regel schon die Wahl, digitales Fernsehen zu nutzen. Man darf also wohl sagen: die Digitalisierung des Fernsehempfangs in Österreich ist abgeschlossen. Und soeben haben wir erstmalig eine Lizenz für den Regelbetrieb von Digitalradio im Standard DAB+ für den Großraum Wien erteilt. Das ist schon ein medien-geschichtlicher Meilenstein für unser Land. Die Entscheidung über eine bundesweite Lizenz wird 2018 folgen. Damit kann sich nun die Digitalisierung auch im Hörfunk entwickeln.

Gewissermaßen eine Zäsur war und ist der Verkauf von ATV und ATV II an ProSiebenSat.1 Puls4. Hier hat sich die KommAustria an der Seite der Bundeswettbewerbsbehörde sehr engagiert, um durch die Übernahme Österreichs erstes bundesweites Privat-TV einerseits zu erhalten und andererseits mit Auflagen dafür Sorge zu tragen, dass die Meinungsvielfalt am TV-Markt durch eine redaktionell unabhängige ATV-Information gesichert bleibt. Die Einhaltung der Auflagen begleiten wir intensiv.

Im Juni hat der Fachbereich Medien gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Teletest die „Bewegtbildstudie 2017“ vorgelegt. Die Untersuchung zeigt, dass neue Online-Videoangebote schon eine relevante Größe in Österreich haben, dass aber die Gesamtbevölkerung ihren Bewegtbildkonsum noch immer zu



deutlich über 80 Prozent mit Inhalten der klassischen TV-Anbieter deckt. Ein Ergebnis, das allerdings durch einen hohen Anteil älterer Zuseherinnen und Zuseher beeinflusst wird, die besonders viel Zeit pro Tag mit linearem Fernsehen verbringen. Die jungen Menschen im Alter bis 29 Jahre hingegen decken schon rund ein Drittel ihres Bewegtbildkonsums aus YouTube, Amazon Video, Netflix und anderen Online-Quellen. Wir werden diese Marktbeobachtung im Jahr 2018 fortsetzen.

Die zunehmende Bedeutung von Online-Video und insbesondere der Plattform YouTube im Leben junger Menschen hat uns dazu veranlasst, im Frühjahr mit einer großen Informationsveranstaltung unter dem Titel „Dos and Don'ts auf YouTube“ eine Aufklärungskampagne zu starten, die sich an die neuen YouTube-Stars, aber auch an deren Follower richtet. Darin stellen wir unter anderem klar, dass auch auf YouTube Werbe- und Verhaltensregeln zu beachten sind und Verstöße dagegen geahndet werden. Das dient dem Jugendschutz, aber auch einem level playing field im Verhältnis zu den intensiv regulierten klassischen TV-Anbietern. Seither beantworten wir zahlreiche Anfragen zum Thema, key facts finden sich auf der RTR-Website.

Man kann trefflich darüber diskutieren, ob, wann und in welchem Ausmaß Online-Angebote dem klassischen Fernsehen und dessen Geschäftsmodellen zusetzen werden. Sicher ist jedoch, dass sich der Markt im Umbruch befindet. Auch der Umstand, dass sich die Spiele der Fußball Champions-League ab der Saison 2018/2019 hinter den Bezahlschranken von Sky und des Online-Sportportals DAZN wiederfinden.

Auch wenn der Eindruck entsteht, dass es sich in der Medienbranche kaum noch lohnt, die Ärmel zwischendurch mal wieder herunter zu krempeln, hoffen wir, dass Sie an den kommenden Feiertagen doch die Zeit dafür finden. Im Namen unseres gesamten Teams wünschen wir Ihnen besinnliche Tage mit Ihren Lieben, ein wunderbares Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

**Mag. Oliver Stribl**

Geschäftsführer Medien  
RTR-GmbH

**Mag. Michael Ogris**

Vorsitzender  
KommAustria



**kommt in Wien**

## **KommAustria erteilt erste Lizenz für Digitalradio-Regelbetrieb in Österreich**

### **11 DAB+ Radioprogramme starten 2018 im Großraum Wien**

Mit Bescheid vom 15.12.2017 hat die Medienbehörde KommAustria eine Zulassung für den regulären Betrieb einer Multiplex-Plattform für digitalen terrestrischen Hörfunk im Standard DAB+ erteilt. Die ab 3. April 2018 geltende Lizenz geht für einen Zeitraum von 10 Jahren an die RTG Radio Technikum GmbH, die als technischer Dienstleister zunächst 11 Radioprogramme sowie einen elektronischen Programmführer und im Anfall einen Gefahren-Warndienst im Großraum Wien und in Teilen des Wiener Umlandes mit einer technischen Reichweite von rund 2,25 Millionen Hörerinnen und Hörer verbreiten wird. Bisher ist DAB+ Digitalradio in Österreich seit Mai 2015 nur im Rahmen eines Testbetriebs in Wien zu empfangen.

Zum Start von DAB+ im Regelbetrieb sagt Mag. Michael Ogris, Vorsitzender der KommAustria: „Wir als Behörde und die Radioveranstalter selbst wissen aus den Erfahrungen vieler europäischer Nachbarstaaten sehr wohl, dass es kein Selbstläufer ist, die Konsumentinnen und Konsumenten an die Nutzung des neuen DAB+ Digitalradios heranzuführen, da damit nicht zuletzt ja auch die Anschaffung von geeigneten Radiogeräten erforderlich ist. Angesichts völlig ausgelasteter UKW-Radiofrequenzen ist DAB+, das ganz andere Frequenzbereiche nutzt, aber die Lösung, um mehr Programmvielfalt und damit auch mehr Meinungsvielfalt im Radiobereich zu ermöglichen. Daher sind wir dem Wunsch aus dem Markt nach einer Einführung von DAB+ natürlich gefolgt und haben im Frühjahr 2017 eine entsprechende Ausschreibung gestartet.“

Teil der Ausschreibung war auch eine bundesweite DAB+ Bedeckung, zu der die KommAustria nach Abschluss einer umfangreicheren Frequenzkoordination mit ausländischen Behörden eine Lizenzerteilung im ersten Quartal 2018 anstrebt.

Die künftig in Wien verbreiteten DAB+ Programme sind ganz überwiegend bisher noch nicht über Antenne zu empfangen. Das Angebotsspektrum ist breit gefächert. Die Programmschwerpunkte liegen teils auf Wort- und Informationsbeiträgen, teils auf Musik, wobei der Bogen von Rock über Klassik bis hin zu Hits der 70er, 80er und 90er oder Lounge und Jazz reicht.

Der Bescheid der Medienbehörde KommAustria ist auf den Webseiten der RTR unter [www.rtr.at/de/m/KOA453017005](http://www.rtr.at/de/m/KOA453017005) veröffentlicht.

### 32 Verwaltungsstrafen, die wir Ihnen und uns gern erspart hätten

**Anzeigepflichtige Dienste: bis 31.12. Daten aktualisieren**

In diesem Jahr musste die KommAustria in 32 Fällen Verwaltungsstrafen über Vertretungsbefugte anzeigepflichtiger Mediendienste verhängen, die Ihre Meldedaten im Jahr 2016 nicht aktualisiert hatten. Im Bereich der anzeigepflichtigen Dienste, also der Veranstaltung von Kabelhörfunk und Kabelfernsehen sowie der Bereitstellung von Web-TV und Abrufdiensten, besteht neben der Verpflichtung zur Erstanzeige unter anderem auch die Verpflichtung, die Anzeigedaten jährlich bis zum 31. Dezember zu aktualisieren – auch dann, wenn keine Änderungen eingetreten sind! Wird der Verpflichtung nicht nachgekommen, droht eine Verwaltungsstrafe in Höhe von bis zu 4.000,00 Euro.

**Anzeige bei der KommAustria mittels eRTR-Portal**

Zur Vereinfachung der Anzeige bei der Kommunikationsbehörde Austria und für die Aktualisierungen, steht im Rahmen des eRTR-Portals ein entsprechender Bereich zur Verfügung. Voraussetzung für die Nutzung des eRTR-Portals ist die Erstanmeldung, um Benutzerkennung und Passwort zu erhalten. Diese kann über einen im Bereich eRTR ([www.rtr.at/de/m/eRTR](http://www.rtr.at/de/m/eRTR)) aufgeführten Link durchgeführt werden. Nach Prüfung der Daten erhält der Nutzer Passwort und Benutzerkennung und kann sämtliche eRTR-Services, auch unter Nutzung der Bürgerkarte, in Anspruch nehmen. Wenn Benutzerkennung und Passwort schon vorhanden sind, kann in demselben Bereich auch direkt ein Link zum Web-Interface geöffnet werden.

### Konvergenter RTR-Beitrag zu „Cable Days 2017“

**RTR unterstützte WKÖ-Fachveranstaltung mit Vortrag und Moderation**



Mediengipfel, Cable Days 2017

©Claudia Wuppinger/WKÖ

Am 9. Und 10. November fanden im Congress Salzburg die Cable Days statt. Es war bereits das elfte Mal, dass der Fachverband Telekommunikation und Rundfunkunternehmungen der Wirtschaftskammer Österreich die renommierte Veranstaltung für Kabelnetzbetreiber, Rundfunkveranstalter und Branchendienstleister ausrichtete. Thematische Schwerpunkte waren heuer die



Entwicklungen am Mobilfunkmarkt unter den Vorzeichen der Einführung von 5G und die wachsende Bedeutung von Video-Abrufdiensten im Wettbewerb mit klassischen TV-Anbietern.



Aleksandra Waldhauser und Andreas Kunigk



©Claudia Wuppinger/WKÖ

Die RTR-Mitarbeiter Mag. Alexandra Waldhauser (Fachbereich Telekom) und Andreas Kunigk (Fachbereich Medien) präsentierten die RTR-Studie „Die Konkurrenz aus dem Netz – OTT-Dienste in Medien und Telekommunikation“, in der die beiden Fachbereiche gemeinsam den Einfluss von internet-basierten Zusatzdiensten wie Netflix oder WhatsApp auf die klassischen Geschäftsmodelle von Telekommunikationsdienstleistern und Fernsehveranstaltern untersuchen. Letzteres diskutierten im Rahmen des so genannten Mediengipfels die ORF Info-Chefin Lisa Totzauer, die Werbemarkt-Expertin Alexandra Illes, der online-Bewegtbilddienstleister Bernhard Hafenscher, sowie Matthias Lorenz (A1 Telekom Austria), Gerald Schwanzer (UPC Austria) und Walter Zinggl (IP Österreich). Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Andreas Kunigk, RTR-Experte für Neue Medien.

### **Stribl eröffnete Vienna.Doku.Day 2017**

Am 20. Oktober veranstalteten dok.at (Interessengemeinschaft Österreichischer Dokumentarfilm) und die Wiener Fachvertretung der Film- und Musikwirtschaft den zweiten [VIENNA.DOKU.DAY](#) im Gewerbehause der Wirtschaftskammer Wien. Schon seit der ersten Veranstaltung im Vorjahr unterstützt der bei der RTR Medien eingerichtete FERNSEHFONDS AUSTRIA die Branchentagung.

Mag. Oliver Stribl, Geschäftsführer der RTR Medien, gehörte zu den Eröffnungsrednern. In seinem Grußwort beglückwünschte er die Veranstalter zur Fortsetzung des 2016 erfolgreich ins Leben gerufenen Diskussionsforums. „Der Vienna.Doku.Day kann dazu dienen, gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft zu definieren, aktuelle Markttrends zu analysieren und – ganz entscheidend – auch die internationale Vernetzung der heimischen Dokumentarfilm-Branche auszubauen“, so Stribl. In seiner Rede hob Stribl

**Zweiter  
Vienna.Doku.Day im  
Gewerbehause der  
Wirtschaftskammer  
Wien**



hervor, dass der Dokumentarfilm zwar grundsätzlich eine gute Konjunktur erlebe, dass davon aber vor allem die aufwändig produzierten Dokus mit hohem Unterhaltungswert und fiktionalen Elementen profitierten. Dagegen würden die Budgets der TV-Sender für kleinere, künstlerisch anspruchsvollere, innovative oder sogar experimentelle Produktionen dahinschmelzen. Gerade in diesem Bereich hätten aber Teile der österreichischen Szene besondere Stärken und seien Ausdruck des hiesigen Kunst- und Kulturschaffens. Es gehe jetzt unter anderem darum, dass sich die Doku-Branche verstärkt auch digitale Räume erschließe, so Stribl weiter.

## Elektronische Medien im ‚postfaktischen‘ Zeitalter

### 13. Österreichisches Rundfunkforum vom 9. und 10. November 2017

Schon traditionell wird das Österreichische Rundfunkforum als medienjuristische Tagung mit einem nicht-juristischen Block eröffnet. Dieses Mal übernahmen die Einführung aus der Sicht von Kommunikationswissenschaft und journalistischer Praxis Dr. Andreas Koller, stellvertretender Chefredakteur der Salzburger Nachrichten, und Univ.-Prof. Dr. Roman Hummel (Uni Salzburg), der in seinem Vortrag zeigte, dass es sich bei „Postfaktizität“ um gar kein so neues Phänomen handelt. Das Forum ist eine jährliche Veranstaltung des Forschungsinstitutes für das Recht der elektronischen Massenmedien (REM), dem der Fachbereich Medien der RTR angehört.

Zu medien- und zivilrechtlichen Aspekten (Objektivitäts- und Sorgfaltspflichten, Trennung von redaktionellen Inhalten und Werbung, Gegendarstellungsrecht, etc.) im „postfaktischen Zeitalter“ sprachen in der Folge Univ.-Prof. Dr. Barbara Leitl-Staudinger, MinR Dr. Matthias Traimer (Bundeskanzleramt), Hofrat Dr. Gottfried Musger (OGH) und RA Dr. Peter Zöchbauer. RA und Univ.-Prof. Dr. Alfred Noll strich in seinem Vortrag zu grundrechtlichen und rechtspolitischen Aspekten insbesondere die Zahnlosigkeit traditioneller Rechtsbehelfe gegenüber sich im Internet rasch verbreitenden Gerüchten und Vorwürfen heraus.

Die ehemalige OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien Dunja Mijatovic appellierte eindrucksvoll dafür, die Diskussion um „Postfaktizität“ und „Fake News“ nicht zur Einschränkung der journalistischen Freiheit zu missbrauchen. Univ.-Prof. DDr. Christoph Grabenwarter wies auf die Gefährdung der Freiheit von Wahlen durch „postfaktische“ Informationen im Internet vor und während eines Wahlganges hin. Zum Abschluss zeigte Univ.-Prof. Dr. Franz Merli in seinem Vortrag zu „Grenzen der Staatsinformation und staatlicher Propaganda“ bildhaft, wie staatliche, politische und private Information im digitalen Zeitalter schwimmen kann und damit die inhaltliche Verantwortung für Aussagen unklar bleibt, wenn etwa Politiker in sozialen Medien aktiv sind.

Conclusio aber (auch) hier: Man muss die herrschende Rechtsordnung nicht umwerfen, sondern allenfalls bestehende Regeln nachschärfen und an „neue“ Kommunikations- und Informationsgewohnheiten anpassen.



© Esin Turan

## RTR Medien ist Partner des Bundeswerbepreises „AUSTRIACUS 2017“

### Gala zur erstmaligen Verleihung am 22. November

Erstmals hat der Fachverband Werbung und Marktkommunikation in der WKÖ kreative Top-Leistungen von Unternehmen der österreichischen Werbewirtschaft auf Bundesebene mit dem AUSTRIACUS ausgezeichnet. Bisher richten die Fachgruppen Werbung in den Wirtschaftskammern der Bundesländer regelmäßig ihre Landeswerbepreise aus. Der nun geschaffene Bundeswerbepreis AUSTRIACUS kürt die Besten der Gewinner aus den Landeswerbepreisen.

Der RTR-Fachbereich Medien unterstützt den Bundeswerbepreis. „Werbung ist die wirtschaftliche Grundlage für unsere Klientel, die Radio- und Fernsehveranstalter in Österreich“, begründet Mag. Oliver Stribl das Engagement der RTR. „Wenn Werbung besonders attraktiv gestaltet ist, dann wird sie auch gern gehört und gesehen und das ist dann ein Gewinn für alle Beteiligten.“

Vergeben wird der Preis jeweils in Gold, Silber und Bronze in den zwölf Kategorien Kampagne, Event, Dialog Marketing, Grafik Design, Out of Home, Print, Digital, Audio, Bewegtbild, Public Relations, POS | Messearchitektur und Verpackungsdesign sowie in der Sonderkategorie Innovative Werbung.

## FERNSEHFONDS: Mit Oscar-Preisträger Bille August in Döblinger Zacherlfabrik

Dreharbeiten zum Förderprojekt „A Fortunate Man“ in Wien



v.l.: Heinrich Ambrosch (SATEL Film), Bille August (Regie), Oliver Stribl (FERNSEHFONDS/RTR)  
© kl.Foto: SATEL/lepsifoto, gr. Foto: RTR

Am letzten Freitag des heurigen Oktobers regnet es in Wien. Kein Drama für das Filmteam, denn gedreht wird drinnen. Und außerdem hatte es das Wiener





Wetter bis dahin bei Dreharbeiten in der Freudenau, am Servitenplatz und am Palais Liechtenstein ohnehin gut mit ihnen gemeint. Heute, hier in der alten Fabrik im Herzen des 19. Wiener Gemeindebezirks, wo die Familie Zacherl rund ein halbes Jahrhundert lang ihr Insektenpulver „Zacherlin“ produzieren ließ, ist die Kulisse eines Ingenieursbüros zur Zeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts entstanden. Klassische Schreibtischlampen mit Messingfüßen und Schirmen aus grünem Glas tauchen kunstvoll gebaute Modelle von Eisenbahnbrücken auf rohen Holzschreibtischen in ein warmes Gelb. Darüber tanzt Staub im fahlen Tageslicht, das durch die hoch liegenden Bleisprossenfenster in die geziegelte Werkshalle fällt. Die Crew huscht flüsternd durch die Szene, richtet Requisiten und Scheinwerfer, pudert Gesichter. Sich leise zu verhalten ist zur Gewohnheit geworden, auch in den Drehpausen. Mittendrin der dänische Starregisseur und Oscar-Preisträger Bille August („Pelle, der Eroberer“, „Fräulein Smillas Gespür für Schnee“, „Les Misérables“) im Gespräch mit seinem Hauptdarsteller, dem 33jährigen Esben Smed, im skandinavischen Raum längst ein Star.

Unter dem Titel „A Fortunate Man“ verfilmt die Wiener SATEL Film den Romanzyklus „Lykke Per“ (dt.: „Hans im Glück“) des dänischen Literatur-Nobelpreisträgers Henrik Pontoppidan, eine Koproduktion mit der dänischen Nordisk Film. Das Projekt wird aus dem FERNSEHFONDS AUSTRIA gefördert. Dessen Chef, RTR-Geschäftsführer Mag. Oliver Stribl, und SATEL-Gesellschafter Heinrich Ambrosch sind gekommen, um sich über den Stand der Dreharbeiten zu informieren. Es laufe ziemlich nach Plan, sagt Bille August, die österreichische Filmcrew sei dermaßen professionell, dass es einfach ein Vergnügen sei. Schon bald könne man zu den weiteren Drehorten im Salzburger Land und in der Steiermark aufbrechen.

Für Oliver Stribl ist „A Fortunate Man“ ein Paradebeispiel für die Zielsetzungen des FERNSEHFONDS AUSTRIA: „Dass wir mit dem FERNSEHFONDS nicht nur maßgeblich dazu beitragen, unsere heimischen Stars und Produktionsfirmen auch im Ausland bekannt zu machen und so die Nachfrage nach österreichischen Produktionen und Darstellern zu fördern, sondern damit auch helfen können, internationale Stars wie Regie-Oscarpreisträger Bille August für Projekte unserer Filmproduzenten zu gewinnen, rechtfertigt angesichts der ungeheuren Wertschöpfung für unseren Markt jeden Cent, den wir investieren und jede Anstrengung, dieses Engagement auszubauen“, so Stribl.

Ende 2018 soll die vierteilige Serie fertiggestellt sein und im Jahr 2019 bei ZDF und Arte, sowie bei zahlreichen skandinavischen Fernsehsendern laufen.



### 30. Jänner ist 1. Antragstermin für FERNSEHFONDS AUSTRIA 2018

#### 13. Staffel „SOKO Donau“ abgedreht



Gruppenbild mit Ermittlern

© RTR

Nur ein Zufall, aber dennoch: ausgerechnet am 13. November fiel die Schlussklappe für die 13. Staffel der erfolgreichen Krimi-Serie SOKO Donau. Ein Moment, der in der „Wache“ am Wiener Handelskai für das „Familienalbum“ festgehalten werden musste. SATEL Film-Geschäftsführer Heinrich Ambrosch, Gerlinde Seitner vom Filmfonds Wien, RTR-Geschäftsführer und FERNSEHFONDS-Chef Mag. Oliver Stribl, SATEL-Produzentin Sonja Hofmann sowie die Schauspieler Stefan Jürgens und Michael Steinocher kamen dafür vor der Kamera zusammen. Die SOKO ist der Dauerbrenner im Portfolio der Förderprojekte des FERNSEHFONDS AUSTRIA und umfasst nun 180 Folgen, die von Millionen Fans in 25 Ländern der Welt gespannt verfolgt werden. Die Serienproduktion beschäftigt jedes Jahr rund 140 Mitarbeiter im technischen Stab und circa 120 Schauspieler. Die nächste, frische Folge gibt's übrigens am Dienstag, 19.12., auf ORF eins.

**Antragsformulare ab  
15. Dezember unter  
[www.rtr.at](http://www.rtr.at) verfügbar**

Dass die SATEL Film auch für das Jahr 2018 einen Förderantrag für eine weitere Staffel SOKO Donau an den FERNSEHFONDS AUSTRIA richten wird, ist so ziemlich sicher. Aber das Team des FERNSEHFONDS freut sich über jede Produktionsfirma mit einem guten Serien-, Spielfilm- oder einem Doku-Konzept für's Fernsehen. Der erste Antragstermin dafür ist der 30. Jänner 2018. Antragsformulare stehen ab 15. Dezember auf der RTR-Website zur Verfügung.

## TV-Tipps des FERNSEHFONDS AUSTRIA für die Feier-, Fest- und Ferientage

### Kästner, Kebab und die Habsburger



Kästner (Florian David Fitz) und sein „kleiner Dienstag“ (Nico Kleemann)

© Anjeza Cikopano/DOR FILM

Wenn in den nächsten rund zwei Wochen die Couch ohnehin Ihr gemütliches Lieblingsplätzchen wird – abgesehen von all den anderen Plätzchen... – dann empfiehlt der FERNSEHFONDS AUSTRIA das passende TV-Programm dazu!

**Am 21.12.** hat auf **ORF 2 um 20:15 Uhr** der Film **„Kästner und der kleine Dienstag“** seine TV-Premiere, eine wahre Geschichte um eine wunderbare Freundschaft: Berlin, 1929. Gerade hat Erich Kästner mit „Emil und die Detektive“ sein erstes Kinderbuch auf den Markt gebracht. Als der achtjährige Hans-Albrecht Löhr ihm einen glühenden Fanbrief schreibt, entwickelt sich zwischen dem vaterlosen Bub und dem kinderlosen Schriftsteller eine enge Freundschaft. 1931 wird Hans in der Verfilmung von „Emil und die Detektive“ für die Rolle des „kleinen Dienstag“ besetzt. Doch als die Nazis Kästners Bücher verbieten und öffentlich verbrennen, wird der Schriftsteller zur Gefahr für den Jungen. In der vom FERNSEHFONDS AUSTRIA geförderten DOR FILM-Produktion ist Florian David Fitz in der Rolle des Erich Kästner zu sehen.

**„Kebab extrascharf“** wird am **6. Jänner 2018 um 20:15 Uhr auf ORF eins** serviert. In der Fortsetzung der Erfolgskomödie „Kebab mit alles“ (2011) geraten wieder Andreas Vitásek als Wiener Café-Besitzer und Tim Seyfi als türkischer Restaurant-Betreiber aneinander. Der vom FERNSEHFONDS AUSTRIA geförderte Multi-Kulti-Spaß mit Tiefgang kommt im Rahmen der neuen Reihe der ORF-Stadtkomödien zur Aufführung, die am 23. Dezember auf ORF eins mit einer „Notlüge“ starten.

**„Die Akte Habsburg“** wird ab dem **29.12. um 20:15 Uhr auf ORF III** aufgeschlagen. Die packende, fünfteilige Doku-Reihe erzählt die Geschichten hinter der Geschichte des Adelsgeschlechts, das über sechs Jahrhunderte

Österreich und Europa prägte. Beleuchtet werden die Stärken und Schwächen herausragender Persönlichkeiten der Herrscherdynastie, darunter Franz II., der das österreichische Kaiserreich nur deshalb erfand, um sich eine Krone aufsetzen zu können. Die weiteren Teile folgen am 30.12. sowie am 2., 3. und 4. Jänner, jeweils um 20:15 Uhr auf ORF III.

## „Digitale Dividende II“ in Südosteuropa unter Dach und Fach

**Das 700 MHz-Frequenzband ist frei für den Mobilfunk, TV zieht um**



Abschlussfoto der SEDDIF Arbeitsgruppe in Gödöllö

(©NMHH)

Im würdigen Rahmen des Schloss-Festsaaes zu Gödöllö in Ungarn fand am 6. Dezember 2017 die feierliche Abschlussveranstaltung eines über zwei Jahre geführten, internationalen Arbeitsprozesses statt: das South East Digital Dividend Implementation Forum (SEDDIF), eine Arbeitsgruppe, in der 13 Regulierungs- und Frequenzverwaltungseinrichtungen der südosteuropäischen Region inklusive der RTR für Österreich vertreten sind, unterzeichnete ein Koordinierungsabkommen, mit dem der bisherige Fernseh-Frequenzbereich 470 bis 790 MHz im gemeinsamen Frequenzkoordinierungsraum neu geregelt wird. Damit wurden die Frequenzkoordinierungsverhandlungen entsprechend der Vorgaben durch die EU vor Jahresende 2017 erfolgreich abgeschlossen. In der Umsetzung des neuen Frequenzplanes werden die jetzt noch verwendeten TV-Sender im 700 MHz Band (in Österreich sind ca. 60 Sendeanlagen betroffen) bis Mitte 2020 auf alternative Kanäle im darunter liegenden Teil des UHF Bandes (470 MHz bis 694 MHz) migrieren und das frei werdende Frequenzspektrum kann zur Weiterentwicklung des Mobilfunks, auch im Zusammenhang mit der Einführung des kommenden 5G-Standards, verwendet werden. Die so genannte „Digitale Dividende II“ ist einer der Erfolge der Rundfunkdigitalisierung, die trotz eines deutlichen erweiterten Programmangebotes für das Antennenfernsehen, dennoch eine effizientere Nutzung der begrenzten Frequenz-Ressourcen erlaubt.



### Ausschreibungen der KommAustria

Hinweis auf Ausschreibungen von Übertragungskapazitäten	Ausschreibungsfrist
HORNSBURG 101,4 MHz MISTELBACH (Silo) 107,9 MHz (KOA 1.700/17-013) siehe <a href="https://www.rtr.at/de/m/KOA170017013">https://www.rtr.at/de/m/KOA170017013</a>	bis 12. Februar 2018, 13.00 Uhr

\* Gemäß § 13 Abs. 3 PrR-G sind diese Ausschreibungen auf bestehende Hörfunkveranstalter beschränkt.

Weitere Informationen sind unter [www.rtr.at/de/m/Ausschreibungen](http://www.rtr.at/de/m/Ausschreibungen) abrufbar.